

Jahresbericht der Sozialdemokratischen Partei Appenzell Ausserrhoden (SP AR) 2025

Das Jahr 2025 war für die SP Appenzell Ausserrhoden ein politisch intensives und bewegtes Jahr. Es war geprägt von wichtigen Abstimmungen und personellen Wechseln – in einer Zeit, in der demokratische Grundwerte zunehmend unter Druck stehen.

Das Jahr begann mit personellen Veränderungen innerhalb der Partei. Am Parteitag wurden Silas und Laurin neu in den Vorstand gewählt. Diese Neuwahlen stehen sinnbildlich für eine Verjüngung des Vorstands. Wir freuen uns über das Engagement und die neuen Perspektiven.

Nach einem Fan-Selfie unseres damaligen Ständeratspräsidenten Andrea Caroni mit dem libertär-autoritären argentinischen Präsidenten Javier Milei haben sich mehrere Frauen aus unserer Partei in einem offenen Brief an Caroni gewandt und fragten: «Wie können Sie nur!»

Die Reaktion Caronis war eine Unterstellung, die Empörung sei gekünstelt, und der Hinweis, man müsse ja nicht alle Ansichten einer Person teilen, nur um mit ihr ein Foto zu machen. Vielleicht hätte es geholfen, wenn das Foto nicht wie aus einem meet-and-greet Treffen einer Boyband überkommt. Immerhin konnte sich Caroni dann durch den öffentlichen Druck doch noch zu einer Teildistanzierung durchringen. Er liess verlauten, er finde Mileis Anti-Woke-Furore übertrieben.

Bei den Ersatzwahlen im Frühling für den Regierungsrat wurde die Parteiunabhängige Susanne Metzger in den Regierungsrat gewählt. Dass sich ihre Kandidatur gegen die Bürgerlichen durchsetzen konnte, ist ein wichtiges Signal. Die SP hat Susanne Metzger als einzige grössere Partei im Kanton unterstützt – und damit mitgeholfen, den Regierungsrat etwas progressiver und sozialer auszurichten.

Ebenfalls im Frühling endete die Amtszeit von Yves als Landammann. Er hat dieses Amt mit grosser Würde ausgeübt und wesentlich zur Sichtbarkeit der SP AR beigetragen. Für seinen grossen Einsatz und seine engagierte Arbeit danken wir ihm herzlich.

Mit den Ersatzwahlen für den Kantonsrat gab es auch Veränderungen in unserer Kantonsratsfraktion. Wir konnten unsere Sitze erfolgreich verteidigen. Daniel Tapernoux übernahm in Trogen den Sitz von Jens Weber, Peter Graf übernahm in Speicher den Sitz von Judith Egger. Zudem wurde mit Sharon Satz eine neue Fraktionspräsidentin gewählt. Sharon hat sich rasch in ihre neue Rolle eingelebt. Wir danken Jens und Judith herzlich für ihre wertvolle Arbeit im Kantonsrat und ihr grosses Engagement für die SP und die Bevölkerung. Gleichzeitig freuen wir uns sehr über die neuen Kräfte in unserer Fraktion, die bereits jetzt eine grosse Bereicherung sind.

Im April haben wir mit der öffentlichen Veranstaltung mit Roger de Weck ein bewusstes Zeichen zu unserer neuen Kantonsverfassung gesetzt. De Weck beantwortete Fragen zu seinem Buch «Warum wir den Journalismus vor den Medien retten müssen» und machte deutlich, wie zentral unabhängiger Journalismus für eine funktionierende Demokratie ist. Kurz darauf wurde im Kantonsrat die Journalismusförderung tatsächlich in der Kantonsverfassung verankert – allerdings nur für wenige Stunden. Am Nachmittag nahm ein weiteres Mitglied der SVP an der Sitzung teil, das am Morgen noch verhindert gewesen war. Mit einem fadenscheinigen Rückkommensantrag wurde erneut über die Medienförderung abgestimmt, und der entsprechende Passus wurde mit dieser zusätzlichen Stimme wieder gestrichen. Dieser Vorgang zeigt exemplarisch, wie fragil Fortschritte im Parlament manchmal sind.

Das bringt mich zum zentralen Thema des Jahres: die Abstimmung zur Totalrevision der Kantonsverfassung. Die neue Kantonsverfassung, die in verschiedenen Bereichen und insbesondere bezüglich Klimathemen Fortschritte bringt, wurde deutlich angenommen. Das

Ausländerstimmrecht, welches mit einem Eventualvorschlag vors Volk kam, wurde jedoch deutlich abgelehnt. Immerhin haben wir es geschafft, das Thema auf die politische Agenda zu bringen und eine sachliche, positive Diskussion anzustossen. Fortschritt braucht manchmal Geduld – auch beim Frauenstimmrecht brauchte Ausserrhoden bekanntlich sechs Anläufe. Wir danken allen, die sich mit Überzeugung und Engagement für diese Kampagne eingesetzt haben – ganz besonders Jens Weber, der die Abstimmungskampagne zum Ausländerstimmrecht als Kampagnenleiter mit grossem Einsatz geprägt hat. Positiv zu vermerken ist zudem, dass das Stimmrechtsalter 16 den politischen Prozess zumindest teilweise überlebt hat. Wir hoffen, dass die Bevölkerung schon bald darüber abstimmen kann.

Im Sommer haben wir unsere kantonale Initiative zur Begrenzung der Krankenkassenprämien eingereicht. Die Initiative fordert, dass kein Haushalt mehr als 10 Prozent seines Einkommens für Krankenkassenprämien aufwenden muss. Es braucht jetzt den politischen Willen, um die Prämienlast fairer zu verteilen und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Aktuell wird das entsprechende Gesetz in der kantonsrätlichen Kommission beraten.

Seit dem Sommer dreht sich die politische Diskussion in unserem Kanton zunehmend um die Kantonsfinanzen, die sich in Schieflage befinden. Deshalb hat der Regierungsrat ein Entlastungsprogramm angestossen. In den kommenden Monaten drohen zahlreiche Fortschritte, die in den letzten Jahren mühsam erkämpft wurden, wieder in Frage gestellt zu werden. Die Spardebatte wird dabei stark ideologisch geführt – mit dem immer gleichen Mantra, der Staat habe ein Ausgabenproblem.

Aus sozialdemokratischer Sicht ist diese Analyse grundlegend falsch. Das Problem liegt nicht bei den notwendigen Leistungen für Bildung, Gesundheit oder soziale Sicherheit. Das eigentliche Problem ist vielmehr ein Einnahmenproblem: Während viele Menschen unter steigenden Prämien, Mieten und Lebenshaltungskosten leiden, werden grosse Vermögen und sehr hohe Einkommen viel zu lasch besteuert – im Kanton wie auch weltweit. Gerade in Zeiten wachsender Ungleichheit braucht es nicht weniger Staat, sondern einen handlungsfähigen Staat, der in die Gesellschaft investiert. Die SP AR wird sich deshalb auch im kommenden Jahr entschieden gegen ein Kaputtsparen stellen und für eine faire, solidarische Finanzpolitik kämpfen.

Die SP AR bleibt eine lebendige politische Kraft. Aktuell zählt unsere Partei 248 Mitglieder, darunter auch vier Doppelm Mitglieder mit der Juso. Diese Basis ist Ausdruck eines stabilen Rückhalts – und zugleich Auftrag, weiter zu wachsen und neue Menschen für sozialdemokratische Politik zu gewinnen.

Abschliessend danken wir allen Mitgliedern, Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern, die sich 2025 mit grossem Einsatz eingebracht haben – sei es in Abstimmungskämpfen, in Behörden, in der Fraktion oder im Hintergrund.

Mit Blick nach vorne laufen bereits die Vorbereitungen für die Gesamterneuerungswahlen 2027. Wir sind dabei, Kandidierende zu suchen und die Weichen für eine starke Vertretung der SP in Gemeinden, Kanton und allenfalls Bund zu stellen.

Die Herausforderungen für Demokratie, soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt bleiben gross – doch unser Engagement bleibt es auch.

Co-Präsidium

Martina Jucker

Silvan Graf